

Erscheint:
Mittwochs und Sonnabends

Abonnementspreis:
Vierteljährlich 10 Ngr.

Wochenblatt

Inserate,
welche in Königsbrück bei Herrn Kaufmann
J. And. Grahl angenommen werden,
sind in Pulsnitz bis Montag und
Donnerstags Abends einzusenden.
Preis der dreispalt. Corpusteile 1 Neugr.

für

Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amtsblatt

der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

No. 90.

Sonnabend, den 9. November

1867.

Verordnung, Maafregeln wegen der Kinderpest betreffend.

Nach eingegangenen officiellen Nachrichten ist in der Königl. Preuß. Provinz Schlesien die Kinderpest ausgebrochen und hat sich in den Kreisen Pleß, Leobschütz, Kosel, Rybnitz und Ratibor, bis jetzt zusammen in 24 Ortschaften, verbreitet.

Indem dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird findet sich das Ministerium des Innern, ungeachtet der von Seiten der Königlich Preussischen Regierung zur Unterdrückung und zur Verhinderung der Weiterverbreitung der Seuche getroffenen umfassenden Maafregeln, doch zu dem Zwecke, um einer möglichen Einschleppung der Seuche nach Sachsen thunlichst vorzubeugen, veranlaßt, hierdurch das Einbringen von Rindvieh, Schaafen und Ziegen, welche mittelst Eisenbahn direct aus oder durch Schlesien oder aus der preussischen Oberlausitz kommen, und ebenso die Einfuhr aller von dergleichen Thieren stammenden und mittelst Eisenbahn von dorthier kommenden Rohproducten im frischen Zustande, hiermit zu verbieten.

Bei Zuwiderhandlungen gegen diese Verbote treten die in § 3 der Allerhöchsten Verordnung vom 16. Januar 1860 angedrohten Strafen ein.

Dresden, am 2. November 1867.

Ministerium des Innern.

von Hofst. Wallwitz.

Forberg

Bekanntmachung

der Königlichen Brand-Versicherungs-Commission, vom 1. November 1867.

Nach erhaltener Anweisung des Königlichen Ministerium des Innern wird in Gemäßheit der Vorschrift in § 29 der zum VI. Abschnitte des das Brandversicherungswesen betreffenden Gesetzes gehörenden Ausführungsverordnung vom 20. October 1862 das betheiligte Publikum davon in Kenntniß gesetzt, daß die seit dem Jahre 1837 im Königreiche Sachsen mit Concession versehene K. K. privilegirte erste Oesterreichische Versicherungs-Gesellschaft in Wien den Betrieb des Feuerversicherungsgeschäfts eingestellt hat und nach einem der Brandversicherungs-Commission vorgelegten Vertrage die Verpflichtungen wegen der in Sachsen laufenden Versicherungen von der ebenfalls concessionirten Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft übernommen worden sind.

Dabei wird aber auf die Bestimmung in § 30 der obgedachten Verordnung verwiesen, daß, so wie die laufenden Versicherungen wider Willen der Versicherten weder einseitig aufgehoben, noch einer andern Privatversicherungs-Anstalt überwiesen werden dürfen, es eben so wenig den Versicherten erlaubt ist, vor ordnungsmäßig erfolgter Aufhebung des Vertragsverhältnisses zu einer andern Versicherungsanstalt überzutreten.

Die erste Oesterreichische Versicherungs-Gesellschaft in Wien bleibt wegen aller nicht im gegenseitigen Einverständnisse gelösten Verbindlichkeiten bis zu deren Erlöschen verhaftet, und ihre vollständige Abberation tritt den Verwaltungsbehörden gegenüber erst mit der Zurücknahme der Concession nach beigebrachtem Nachweise der Erledigung aller hierländischen Verpflichtungen ein.

Im Uebrigen ist nach Rücktritt des bisherigen hierländischen Bevollmächtigten der K. K. privilegirten ersten Oesterreichischen Versicherungs-Gesellschaft des Herrn Otto Golditz in Leipzig, während und zum Behuf der Abwicklung des hierländischen Versicherungsgeschäftes Herr Friedrich Gottfried in Leipzig zum Bevollmächtigten ernannt und in dieser Eigenschaft bei der Brandversicherungs-Commission legitimirt worden.

Dresden, den 1. November 1867.

Königliche Brandversicherungs-Commission.

Oberländer.

Rudolph.

Bekanntmachung

für die Ortsgerichten im Pulsnitzer Gerichtsamtsbezirke.

Wegen der bevorstehenden Neuwahl von Mitgliedern der Handels- und Gewerbekammer in Zittan ist die Wahlliste der stimmberechtigten und wählbaren Gewerbe- und Handeltreibenden im Bezirke des unterzeichneten Gerichtsamtes einer Revision zu unterwerfen, daher die Ortsrichter im Bezirke des unterzeichneten Gerichtsamtes hierdurch angewiesen werden, die ihnen am 4. September 1862 zugestellten Verzeichnisse, welche sie fortzuführen gehabt haben, in Gemeinschaft mit den Ortssteuereinnehmern durchzugehen, unter Berücksichtigung der Vorschriften in §§ 114 und 115 des Gewerbegesetzes in Verbindung mit § 6 der Verordnung vom 15. October 1861 durch Aufnahme aller in demselben eingetretenen Veränderungen zu verbessern und zu ergänzen und die Verzeichnisse längstens

den 2. December 1867

bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe und zwar Behufs der Durchgehung persönlich anher einzureichen.

Pulsnitz, am 6. November 1867.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.

Fellmer.

Kde.

Zeitereignisse.

Pulsnitz, 8. November. Es möge hierdurch darauf aufmerksam gemacht werden, daß in einer der Nächte vom 12. zum 14. dieses M. möglicherweise die Erde auf ihrer Bahn einem mächtigen Sternschnuppen-Schwarm begegnen wird, und würde dies die Wiederkehr der glänzenden

Erscheinungen von 1799 und 1833 sein, wie dieselbe von Olbers angekündigt ist.

Budissin, 6. November. Das königliche Ministerium des Innern hat Herrn Amtsthierarzt Walther von hier und einen desgleichen aus Rochlitz beauftragt, nach Ratibor (Schlesien) zu reisen, um den dort ausgebrochenen (und neuerdings auch in dem Regierungsbezirk Oppeln ver-

eiteten) Kinderthypus zu studiren und seiner Zeit Bericht darüber zu stellen. Ebenso hat der landwirthschaftliche Kreisverein der sächsischen berlausitz einen Thierarzt aus der Löbauer Amtshauptmannschaft mit selber Mission betraut.

Dresden, 2. November. Das heute an die Zweite Kammer gegangene Finanzgesetz veranschlagt die directen Steuern für 1868 und 1869 9 Pf. Grundsteuer und 2 Pf. Zuschlag pro Einheit, die Gewerbesteuer mit drei Fünftheilen Zuschlag (statt vier Fünftheile), ermäßigt gegen 1867 um ein Fünftheil. Ueber die Gewerbe- und Personalsteuer wird eine besondere Vorlage an die Stände gelangen, welche eine wesentliche Erhöhung dieser Steuer, wenigstens in vielen Abtheilungen derselben beabsichtigt wird, welche die Zuschlageabminderung gleicht. Auch wird die Einführung einer Wechselstempelsteuer beabsichtigt.

Waldheim, 5. November. In der Kirche der Strafanstalt fand am Reformationstage vor dem Beamtenpersonal, einer größeren Anzahl Geladener aus der Stadt und einer Abtheilung Gefangener eine musikalische Aufführung, bestehend in Gesängen und Instrumentalsätzen, statt, bei welcher alle Mitwirkende Definitoren waren. Das Programm bot Beethoven's Trauermasch, eine Arie aus Rossini's Stabat mater, zwei alte Kirchenlieder u. A. Die Pflege der Musik in unserer Anstalt ist gewiß ein günstiges Zeugniß für die Humanität, mit welcher dieselbe geleitet wird.

Penig, 2. November. In den gestrigen Abendstunden sind in Wolkenburg der Gartennahrungsbefitzer Schettler, 69 Jahre, und dessen Ehefrau, 59 Jahre alt, außerhalb ihres Gehöftes mit einem beiläufigen scharfen Instrument, durch Einschlagen der Hirnschale und unter Beibringung mehrerer klaffender Wunden am Kopfe, ermordet worden. Schettler wurde ca. 100 Schritte von seiner Wohnung, und dessen Ehefrau dicht in der Nähe der Wohnung aufgefunden. In besagter Wohnung haben nur die Schettler'schen Eheleute und eine Dienstmagd, welche aber etwas geisteschwach ist, gewohnt. Der Mörder, welcher bereits verhaftet ist, hat aus der Schettler'schen Wohnung nichts entwendet.

Leipzig, 4. November. Gestern ist das zu Ehren der im vorigen Jahre in den hiesigen Lazarethen ihren Wunden erlegenen österreichischen Krieger auf dem hiesigen Friedhofe durch freiwillige Beiträge hiesiger Bewohner gesetzte Denkmal unter entsprechenden Feierlichkeiten eingeweiht worden.

Berlin, 6. November. Die „N. Allg. Z.“ bemerkt: „Die Note Moustier's scheint die letzte Etappe vor einer offenen Kriegserklärung. Es ist nur eine höfliche Form, wenn der französische Minister des Auswärtigen über die Gründe, mit welchen Menabrea den Einmarsch der italienischen Truppen rechtfertigte, hinwegsehen zu wollen erklärt. Die Thatsache, daß Herr von Moustier jenen Schritt als einen dem Völkerrechte nicht entsprechenden Act bezeichnet, läßt keinen Zweifel darüber, daß die französische Regierung jene Gründe als hinfällig betrachtet.“

Berlin, 7. November. Der heutige „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht in seinem amtlichen Theile unter der Rubrik „Norddeutscher Bund“ die vom Bundesrathe und Reichstage vereinbarten den Bundeshaushalt für das Jahr 1867 und die Freizügigkeit im Bundesgebiete betreffenden Gesetze, desgleichen auch das Gesetz, betr. die Aufhebung der Eingangsabgabe von Rindvieh und Hammeln auf der Grenzlinie von Burg auf Fehmarn bis Hörbro in Schleswig.

— Die Schärpen und Portepee's, welche die Offiziere von Bundescontingenten in den Farben des Norddeutschen Bundes vertragmäßig anzulegen haben, unterscheiden sich, der „Köln. Ztg.“ zufolge, von den preussischen nur dadurch, daß in der Mitte der Bänder ein schmaler, rother Streifen angebracht worden ist.

— Zu Eisenbahnzwecken wird, wie es heißt, vom Landtage eine Anleihe im Belaufe von 60 Millionen Thalern gefordert werden.

— Den „Militär-Blättern“ zufolge stellt die Artillerie-Prüfungscommission gegenwärtig auch Versuche mit einem gezogenen Mörser an. Es ist dies ein 8zölliges Broncerohr, welches von hinten geladen wird; für dasselbe ist eine fahrbare Laffette konstruirt.

München, 5. November. Die vom bairischen Episcopat an den König gerichtete Vorstellung, dem Schulgesetzentwurf dem Landtage nicht vorlegen zu lassen, ist auf Befehl des Königs von dem Cultusministerium abschlägig beschieden worden. Der Bescheid sagt, daß eine Reform des Volksschulwesens Bedürfnis, und daß eine Remonstrations, noch ehe die Vorlage gemacht, voreilig sei, und die Veröffentlichung derselben nur die Agitation vergrößern müsse. Die Befürchtungen der Bischöfe seien unbegründet, denn dem Religionsunterrichte sei die gebührende Stellung gewahrt, ebenso die Mitwirkung der Kirche bei der Schulaufsicht. Indem sich die Regierung freie Wahl der Personen für die technische Aufsicht vorbehalten, schließt dies nicht aus, daß sie tüchtige Geistliche dazu berufen könne.

— Behufs der Einrichtung von 32 Landwehrbataillonen werden gegenwärtig die Mannschaften aufgestellt, welche die Wehrpflichtigen aus den Jahren 1836 bis 1839 nebst den Reservisten aus der Jahresklasse 1840 umfassen, welche letztere im nächsten Frühjahr eine sechsjährige Dienstzeit im stehenden Heere beendet hat.

— Nach der „N. Fr. P.“ verlangt Preußen von Frankreich für eine beträchtliche Zahl von Handelsartikeln die Herabsetzung der französischen Zölle auf höchstens 10 Procent.

Karlsruhe, 6. November. Die Budgetcommission der Abgeordnetenkammer beantragt, die Gesandtschaftsposten für Wien, Florenz und Berlin wegen des angestrebten Eintritts in den Norddeutschen Bund zu reduciren.

Wien, 7. November. In der heutigen „W. Z.“ wird das schon im Laufe des Sommers zu wiederholten Malen aufgetauchte Gerücht, daß der österreichische Consulatsdolmetscher Pariente in der Nähe der marokkanischen Stadt Tetuan durch Meuchelmord gefallen und beraubt worden sei, vollkommen bestätigt, zugleich aber auch hinzugefügt, daß in Gewährung der vom Vertreter der österreichischen Regierung vom marokkanischen Minister des Aeußern verlangten Genugthuung der interimistische Gouverneur von Tetuan wegen seiner in Bestrafung der Mörder bewiesenen Energielosigkeit abgesetzt worden ist und der Nachfolger desselben das ganze Dorf, in welchem die Mörder gewohnt, niedergebrannt hat.

Wien, 6. November. Die Wiener „Presse“ will über den Plan der französischen Politik in der römischen Frage Folgendes in Erfahrung gebracht haben: Die französischen Truppen würden vorläufig in Rom bleiben. Frankreich würde die Besetzung der römischen Provinzen durch die italienischen Truppen dulden und aus der Bornahme einer Volksabstimmung keinen Kriegsfall machen. Durch eine in Rom zu errichtende provisorische Municipal-Regierung solle den Wünschen des Volkes Rechnung getragen werden. Die französische Regierung sei entschlossen, in ihren Zumuthungen an die päpstliche Regierung sehr weit zu gehen, wolle sich jedoch ihrer Verantwortlichkeit möglichst entledigen. Eine Art Unterausschuß der katholischen Mächte werde das Programm aufsetzen, welches dem allgemeinen Congresse, für dessen Zustandekommen man in Paris eifrig bemüht sei, unterbreitet werden solle. Die „Presse“ versichert ferner, Kaiser Napoleon habe den Freihrn. v. Beust bewogen, seinen Einfluß geltend zu machen, um die britische Regierung für diese Anschauungen zu gewinnen.

Wien, 6. November. Die „Presse“ meldet: Die Pforte ist auf den Wunsch Frankreichs bereit, die Declaration der Großmächte mit dem Vorschlage einer europäischen Conferenz, welche in Paris stattfinden soll, zu beantworten. Die Declaration hat keine bestimmten Forderungen formulirt, sondern sie erkennt das Princip der Nichteinmischung an, indem sie die volle Entschlußfreiheit und Verantwortlichkeit der Pforte betont.

Königsgrätz, 6. November. (W. Z.) Eine unabsehbare Volksmenge füllte die Höhe und die Kirche von Eblum, wo heute am Jahrestage des kaiserlichen Besuchs der Eblumer Höhe, die feierliche Enthüllung des den hier gefallenen österreichisch-sächsischen Kriegern errichteten Denkmals vor sich geht. Mit endlosen Slavas auf Kaiser Franz Joseph unter den Klängen der Volkshymne schloß die Feier.

Florenz, 5. November. Die Zeitungen veröffentlichen bereits Einzelheiten über den Kampf bei Monterotondo. Hiernach hatte Garibaldi sich schon bereit erklärt, sich zurückzuziehen und befand sich auf dem Marsche in der Richtung nach den Abruzzen, als er nahe bei Tivoli durch 12,000 Mann päpstliche Truppen angegriffen wurde. Die Garibaldianer waren nur 3000 Mann stark. Der Kampf war erbittert und heiß. Die Verluste der Freiwilligen sind sehr bedeutend. Man sagt, 500 derselben seien todt oder verwundet. Den Verwundeten ist sofort Pflege zu Theil geworden. Garibaldi hat sich auf das Gebiet des Königreichs zurückgezogen. Auch der Garibaldische General Nicotera ist mit seinen Offizieren schon in Neapel eingetroffen. Die Freiwilligen, welche unter ihm gestanden haben, werden in ihre Heimath zurückkehren.

— „Corriere italiano“ meldet unter Reserve, daß infolge der Entfernung der Freiwilligen aus dem Kirchenstaate, die französischen Truppen Rom räumen und sich darauf beschränken würden, nur Civita-Vecchia während der diplomatischen Verhandlungen zu occupiren. Gleichzeitig würden die italienischen Truppen in das Königreich zurückkehren. Nach näheren Nachrichten betrug der Verlust der Freiwilligen im letzten Kampfe 200 Tode und 400 Verwundete.

Florenz, 4. November. Gestern hat ein erbitterter Kampf der päpstlichen Truppen mit den Garibaldianern bei Monterotondo und Tivoli stattgefunden. Die Garibaldianer mußten sich zurückziehen. Weiderseits gab es große Verluste. Garibaldi blieb unverfehrt.

— Garibaldi hat sich nach seiner Niederlage auf italienisches Gebiet zurückgezogen und wird, Florenz passirend, sich nach Caprera begeben. Nicotera ist in Neapel eingetroffen. Die Freiwilligen kehren in die Heimath zurück. 500 Freiwillige sind kampfunfähig. (Nach neuerer Depesche ist Garibaldi nach Spezia geführt.)

Paris, 6. November. Ueber die Mission des Generals Lamarmora schreibt die „France“: Diese Mission hat die Frage nicht geändert. Aus der Situation geht hervor, daß die französische Regierung die Mäßigung bis zur äußersten Grenze treiben und die Verhandlungen nur dann abbrechen will, wenn es sich herausstellt, daß Italien Nichts bietet, um die berechtigten Forderungen Frankreichs zu befriedigen.

— Ueber gestern Morgens in der Gegend der Porte Saint-Martin und der Ecole des Arts et Metiers stattgefundenen Außerordnungen wird

Folgenbes gemeldet: Einige exaltirte Personen versuchten, jene Bewegung zu gewissen politischen Demonstrationen zu benutzen und riefen: Nieder mit der Intervention. Diese Versuche scheiterten an dem gesunden Sinne des Publikums. Die Ruhe ist vollständig wiederhergestellt.

Vorigen Sonntag, 3. November, war es ein Jahr, seit unseres allverehrten Königs Majestät nach viermonatlicher Abwesenheit wieder in seine Haupt- und Residenzstadt einzog. Unter den Gedichten die damals erschienen, ist nachstehendes ohne Zweifel eines der besten, und wir theilen es zur Erinnerung an jenen ernsten und doch so freudigen Tag mit.

Des Königs Heimkehr.

Aus deiner stillen Dichterklausen
An Como's marmorblankem Dom
Schwing' dich, o Lieb, zum Fürstenhause
Am heimathlichen Elbestrom,
Den König in Gesang zu grüßen,
Der sich der Muse neigt so gern:
In Ehrfurcht breit' vor seinen Füßen
Den Teppich aus dem hohen Herrn.

Wie schoß der Tag so bang und schwüle,
Wie war die Nacht so schwül und bang,
Da Jhn die Noth auf fremde Pfühle
Sein fürstlich Haupt zu betten zwang,
Da rauh den Herrscher und die Seinen
Der Krieg von Land und Volk verstieß
Und Jhn der Enkel stilles Weinen
Zwiefaches Leid empfinden ließ.

Der Kriegsherr, mitten im Geblitze
Der wackern Schaar, — er stund bereit,
Nun im Gedräng' sich auf der Spitze
Des Schwertes wiegte der Entscheid;
Das war ein Tag der bittern Schmerzen,
Die Trauer ging von Ort zu Ort,
Doch in des Volkes treuem Herzen
Glänzt sein Gedächtniß fort und fort.

Der Schlachten Eisenwürfel rollte,
Er sah das Loos, umflorten Blicks;
Manch' ritterlicher Kriegsmann grollte
Dem Gang des ehernen Geschicks.
Der König, stark und gottergeben,
Der schon so reiche Prüfung trug,
Dem wechselvoll das Menschenleben
Der Wunden allerschwerste schlug.

Er murrte nicht, — der Dulder flehte
Für seine Waffenbrüder still,
Versenkt in brünstige Gebete
Sprach Er: Es sei wie Gott es will!
Der in der Wüste seinem Volke
Vorau als Feuersäule zog,
Auf Jhn vertrau' ich, bis die Wolke
Von meiner Berge Stirn verslog.

Und sieh! die Nebel sind vergangen,
Vorüber ist die dunkle Zeit,
Der Herbst verklärt in lichtigem Prangen
Des Königs und des Volkes Leid:
An der geliebten Heimath Grenzen
Empfängt Jhn wandellose Treu,
Da unter Blumen Er und Kränzen
In ihre Thale kehrt auf's Neu.

Die Donner der Kanonen schallten
Fern bis zu mir am Comosee,
Mir war, im lauten Echo wallten
Die blauen Wogen in die Höh;
Mit dem Gesang in meinem Herzen
Klang im Accorde die Natur
Und leuchtend in der Himmels Kerzen
Läß ich die eigne Freude nur.

So klar von Oben, so voll Wonne
Hat niemals mich der Herbst umtriest:
Gen Mittag wandl' ich mit der Sonne
In heitre Geistesruh' vertieft!
Noch im November volle Rosen,
Der Lorbeerstrauch so maiengrün, —
Wiß', Herr, auch Deinen spätesten Loosen
So herbstlich mildes Glück erblüh'n.

Das Volk der Sachsen nah und fern
Erhebt zu Gott den frommen Blick,
Es mögen der Vergeltung Sterne
Versöhnend über Dein Geschick
Den kühlen Gang des Friedens breiten
Und Kraft auf Deine Stirne thau'n,
Im argen Wirrsal dieser Zeiten
Am heiligen Tempel fortzubau'n.

Como in der Lombardei im November 1866. Julius Schanz.

Kirchennachrichten.

Pulsnitz, den 8. November 1867.

Beerdigungen:

5. November, J. Voleslav Felix Rietschel, aus Mfn. Pulsnitz 6 W. alt; — 5. Nov. Joh. Gtfr. Lunze, Bürger und Markthelfer hier, ein Ehemann, 68 J. alt; — 8. Nov. Mstr. Gottlieb Gustav Gebler, Bürg. und Sattler hier, ein Ehemann, 39 J. 5 M. alt.

Sonntag, den 10. Novbr. predigt Vorm. Herr Oberpfarrer M. Richter, Nachm. Herr Diac. Kretschmar.

Königsbrück, den 8. November 1867.

Kirchennachrichten für Königsbrück, vom 1. b. m. 31. October 1867.

Gestorben: Dem Posament. Roske eine 4 M. alte T.; — Dem Töpferges. Zachmann ein S., 1 J. 5 M. 3 W. alt; — Joh. Eleonore Kotte, geb. Steinborn, 55 J. 1 M. alt; — Dem Töpfermstr. Rothe eine 12 T. alte T. — Marie B. Bloch, 3 W. alt; — Dem Schneidermeister Krause in Stenz ein S. im Alter von 4 J. 11 M.; — Dem Postillon Uhlig ein S., 1 J. 1 M. alt; — Dem Fuhrmann Wittschel ein 3 W. alter S.

Geboren: Dem Töpfermstr. Rothe eine T.; — Dem Briefträger Schulze eine T.; — Dem Fuhrmann Wittschel ein S.; — Dem Wagenmeister Tausch ein S.; — Dem Häusler Klotzke in Kaufnitz ein S.; — Dem Häusler Großmann in Kaufnitz ein S.; — Dem Schuhmacher Kästner ein S.; — Dem Gasthofsbes. Kulla ein S.; — Dem Schuhmachermstr. Kretschmar ein S.; — Dem Häusler Kühne in Kaufnitz ein S. Hierüber 3 unehel. Kinder.

Getraut: Der Strumpfwirker Wachold mit Wilhelm. Hippe; — Juv. Ernst Steinborn mit Jgfr. Alwine Günther.

Sonntag, den 10. Novbr. predigt Vormittags Herr Oberpfarrer Rirsch, Nachmittags Herr Diaconus Kaw.

Eines Kirchenfürsten Empfehlung.

Endesunterzeichneter bezeuge hiermit, daß ich den G. A. W. Mayer'schen Brustsyrup aus Breslau aus der Apotheke des Herrn Ant. Pasberger zum St. Salvador in Naab gegen hartnäckigen Katarrh, anhaltenden Husten und Lungenverschleimung mit vorzüglichem Erfolge angewendet habe und nach Gebrauch einiger Flaschen meine Gesundheit vollkommen hergestellt wurde, daher ich den G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup Jedermann, der mit dergl. Uebeln behaftet ist, mit der besten Zuversicht empfehle. Naab, 1864.

Sigmund von Dealy,

Bischof zu Casarapel, Groß-Probst des Naaber Domcapitels, Geheimrath Sr. Heiligkeit des Papstes.

Nur könt ist der G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup aus Breslau, welcher auf der Pariser Welt-Ausstellung die ehrenvolle Erwähnung empfangt

in Flaschen a 8 Ngr., 15 Ngr. und 1 Thlr. zu bekommen

in Pulsnitz bei G. Förster,
in Radeberg bei Alfred Thieme,
in Radeburg bei Carl Günther,
in Königsbrück bei G. M. Tischerich,
in Großröhrsdorf bei Carl Klien.

Ein Hausgrundstück mit geräumiger Scheune und Stallung, sowie 3 Scheffel Land, 1/3 Wiese, alles um das Gebäude, mit wenig Abgaben, Lasten frei, kann sofort unter annehmbaren Bedingungen verkauft oder verpachtet werden durch

Bergbesitzer **Ednard Kühne**
in Königsbrück.

Bandwurm beseitigt (auch brieflich)
in 2 Stunden gefahrlos und sicher
Dr. Ernst in Reudnitz (Leipzig).

Omnibus Kamenz.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zur Nachricht, daß ich von heute, den 9. Novbr. früh 7 Uhr und Mittags 12 Uhr vom Gasthof zum Herrnhaus abfahre. Um gütige Berücksichtigung bittet Kamenz. August Schuster.

100 Stück schöne starke Glasflaschen, 1/2 Kanne haltend, sind im Ganzen oder auch im Einzelnen zu verkaufen. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes in Pulsnitz.

Wir gratuliren
zum Geburtstage.

Die Expedition.

Etablissements-Anzeige.

Nächsten Dienstag, den 12. d. M., eröffne ich meine
Zohl-, Spiegel-, Tafelglas, Steingut und Materialhandlung.
 Dieß dem geehrten Publikum zur gefälligen Beachtung. Ergebenst
 Pulsnitz, Lange-gasse Nr. 12. **F. A. Günz,** früher verwitwete
Thierarzt Naumann.

Nähseide & Hanfzwirne,

empfehl't in allen Stärken **Emil Haubold,** Pulsnitz.

Waldheimer Tuch- & Sammet-Schuhe,

empfehl't in allen Größen **Emil Haubold,** Pulsnitz.

Das Commissionslager fertiger Damen-Garderobe

erhält vom 10. November an Neuheiten in Auswahl. Sämmtliche Sachen werden auch nach Maasß zum Fabrikpreise geliefert **Anton Hüper,** Kleidermacher für Damen in Pulsnitz.



Versammlung

des land- u. forstwirtschaftlichen Vereins zu Pulsnitz,

Donnerstag, den 14. November, Nachmittags 4 Uhr.

Entgegennahme von Bestellungen auf Kuntelrübensaamen.

Auction von mehreren Ruge-Kälbern.

Der Vorstand.

**Spiegel mit fein vergoldeten und braunen Rahmen,
 Spiegel mit solid gearbeiteten Holzrahmen mit u. ohne Bilder,
 Spiegelglas in reiner schöner Waare und verschiedenen Größen,
 Goldleisten zu Gardinenstangen, Spiegeln und Bildern in
 neuen Dessins und allen Breiten**

empfehl't in reicher Auswahl

L. C. Siebers in Pulsnitz.

L. C. Siebers in Pulsnitz empfehl't fein gut assortirtes Lager feiner und ord. Porzellan- Steingut und Hohlglaswaaren unter Zusicherung solider, billiger Bedienung. Wiederverkäufer erhalten Fabrikpreise.

Mittelgasthof zu Großröhrsdorf.

Sonntag, den 10. November

großes Militär-Extra-Concert

vom Hautboistenchor des R. S. 4. Infanterie-Regiments, unter Leitung ihres Dirigenten Hrn. C. Köhler.
 Anfang Abends 6 Uhr. — Entré 3 Ngr. wozu ergebenst einladet **Haufe,** Gastwirth.

Nach dem Concert Ballmusik.

Sonntag, den 10. November, von Nachmittags 3 Uhr an

Tanzmusik auf dem Waldschlößchen,

zugleich Plinzenschmaus, wozu ergebenst einladet

August Frenzel.

Zum Jahrmarkt, Dienstag, den 12. November von Nachmittags 3 Uhr an

Tanzmusik auf dem Waldschlößchen,

wozu ergebenst einladet

August Frenzel.

Restaur. Böhm.-Bollung

Dienstag, den 2. Jahrmarktstag von Nachm. 4 Uhr an Tanzmusik wozu freundlichst einladet **C. Käseberg.**

Heute **Schlachtfest** Mittags Wellfleisch, von Nachmittags an Schweinsknochen mit Sauerkraut wozu einladet **A. Frenzel,** Waldschlößchen.

Heute Freitag frische Fettleberwurst. **B. Mierisch**

Grundstücken-Verkauf.

Ich beabsichtige die gesammten mir gehörigen Feld- und Wiefengrundstücke aus freier Hand zu verkaufen und ersuche Kaufliebhaber, sich zu dem am 13. dieses Monats stattfindenden Auctionstermine Mittags 1 Uhr entweder in meiner Behausung lange Gasse einzufinden oder auch schon vorher mit mir in Unterhandlung zu treten.

Pulsnitz, am 4. November 1867.

Christiane Eleonore Haase.

Haus-Verkauf.

Ein Wohnhaus nebst Gartengrundstück ist sofort zu verkaufen Weisbäckergasse Nr. 91 in Königsbrück.

Starke kiserne, fernigte Stöcke und einen leichten Rollwagen verkauft **B. Leistmann,** Pulsnitz.

Gute dießjähr. gebackene Pflaumen, Pflaumenmuß, gesottene Preiselbeeren, sowie auch Wallnüsse empfehl't verw. **Moschke.**

Gummischuhe bester Qualität,
Regenschirme große Auswahl,
Glacehandschuhe und **Ehlipse**
 empfehl't gefälliger Beachtung **L. C. Siebers.**

Bekanntmachung

für die Herren Schuhmacher in Pulsnitz und Umgegend. Soeben erhielt und empfehl't zu Fabrikpreisen Herren- und Damen Glastischäfte, sowie Tuch- und Stoffschäfte mit Kullum und bittet um gütige Beachtung **A. Tschackert.**

Braunkohlen

sowie **Braunkohlenziegel** empfehlen von nun an wieder in schöner trockener Waare und vorzüglichster Qualität

Schmedwitz, Braunkohlenwerk „Johannes-Blud.“
Scheumann & Comp.
 J. A. Zieschank.

Auction.

Künftigen Montag, als den 11. November, Nachmittags 3 Uhr, sollen bei dem Armenhause in Obersteina mehrere abgestandene Obstbäume, worunter sich auch etliche ganz gesunde Kirschbäume von 8 bis 12 Ellen Länge und 10 bis 12 Zoll im mittlern Durchmesser befinden, meistbietend verkauft werden.
 Der Gemeinderath.

Feine schlesische Waare verkauft von heute an das

10-Pfd. Brod mit 11 Ngr. 5 Pf.
August Bubnick,
 Bäckermeister in Pulsnitz.

Donnerstag, den 14. November

Kränzchen

auf dem Rathskeller, und zwar diesmal mit **theatralischer Unterhaltung.**

Die Mitglieder haben sich wieder mit Billets zu versehen, die beim Vorsteher Zickler zu haben sind. Anfang 1/8 Uhr.

Königsbrück, den 6. November 1867.

Das Directorium.

Nach dem Dahinscheiden unseres guten Vaters und Großvaters **Joh. Gottf. Lunze,** fühlen wir uns verpflichtet, allen lieben Verwandten und Freunden, welche ihn zu seiner Ruhestätte begleiteten, insbesondere aber der hochgeehrten Familie **Hempel,** welche sowohl während seiner Krankheit, als auch bei dessen Beerbigung ihre aufrichtigste Theilnahme bewiesen, unseren innigsten Dank darzubringen. Herzlichen Dank aber auch dem hochgeehrten Herrn **Diaconus Kretschmar** für seine liebevollen und trostreichen Worte, die er so oft am Krankenlager unseres theueren Entschlafenen spendete, sowie auch bei dessen Bestattung zur letzten Ruhe nachrief.

Pulsnitz und Dresden, am 5. November 1867.

Die trauernden Hinterlassenen.

